

# Merseburger Correspondent.

Erscheint:  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7½ Uhr.  
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

N 198.

Sonnabend den 7. October.

1882.

## Politische Uebersicht

Ueber die finanzpolitischen Absichten der Regierung macht die Münchener „Allgemeine Zeitung“, welche früher die „Münchener Zeitung“ hieß, Mittheilungen aus der Feder eines officiösen Correspondenten. Daraus geht hervor, daß man an die Vorarbeiten zur organischen Reform der directen Steuern von Neuem heranzutreten werde. Sowohl die Veranlagung dieser Steuern, als ihre Progression etc. sollen einer Umarbeitung unterworfen werden. Bekanntlich war ein derartiger Entwurf schon vor mehreren Jahren im Finanzministerium aufgestellt worden, derselbe erhielt jedoch dem Vernehmen nach die Form einer Skizze und kam vornehmlich wohl deshalb nicht vor den Landtag, weil das Staatsministerium damals noch an der Ausarbeitung eines Verwendungs-gesetzes feilt. Wahrscheinlich hat das Staatsministerium in seiner vor einigen Tagen abgehaltenen vertraulichen Sitzung über diese wichtige Aenderung in Betreff der Steuervorlagen beschlossen. Die getroffene Entscheidung konnte um so weniger überraschen, als man schon seit Monaten davon sprach, daß unter den Staatsministern nicht mehr viel Neigung für ein Verwendungs-gesetz vorhanden sei; auch wurde von vornherein behauptet, daß der neue Finanzminister die Steuerfrage von einer anderen Seite anfaßen werde. Allgemein wird angenommen, daß die Bedürfnisfrage für Preußen nicht abgeleignet werden könne; auch meint man, daß der nun einzuschlagende Weg viel mehr Aussicht auf Erfolg habe, als die bisher gemachten Versuche.

Ein gewisses Aufsehen machen die Fürsten-Begegnungen auf der Balkan-Halbinsel. Der Fürst von Bulgarien, der jüngst mit dem König von Rumänien zusammen kam, soll demnach auch mit dem König von Serbien eine Entreeue haben. Man munkelt nun allerlei über diese Begegnungen, die man mit dem famosen Project von der Gründung eines Balkanbundes in Verbindung bringt — einem Project, das bekanntlich in Aufstand mit vieler Liebe gehegt wird. Den im Dunkeln schleichenden panslavistischen Intrigen gegenüber ist Vorsicht und Wachsamkeit gewiß am Platze. Doch darf man die Bedeutung solcher Fürsten-Begegnungen auch nicht überschätzen; sie lassen sich sehr wohl als bloße Höflichkeitsebene-zeigungen erklären. Welches Interesse sollte auch Rumänien an der Bildung eines slavischen Balkanbundes haben, Rumänien, das die Entstehung eines selbstständigen Bulgariens nur mit Widerstreben sah und dem die Bulgaren so gern die Dobrußka abspenstig machen möchten? Die erwähnten Begegnungen können wohl dazu führen, freundschaftlichere Beziehungen zwischen den mit einander rivalisirenden, sich mißtrauisch beobachtenden Balkanstaaten anzubahnen, mit der Bildung eines förmlichen Bundes hat es aber noch gute Wege. Rom ist nicht an einem Tage gebaut worden, und die liberale Partei kann nicht von heute auf morgen geschaffen werden; aber daß die Liberalen auf dem besten Wege sind, der Zerstückelung ihrer Partei ein Ende zu machen, daran ist nach dem Ausgange des thüringischen Parteitages in Gotha nicht mehr zu zweifeln. Der Gedanke der Vereinigung der Liberalen ist

nicht das Resultat theoretischer Erwägungen, er entspringt der Ueberzeugung des Volkes, daß nur durch ein Zusammenfassen aller Kräfte dem von dem Reichstage zu Tag stärker werdenden Schwanken des Staatschiffes abgeholfen werden kann. In Preußen sind wir nachgerade so weit gekommen, daß Niemand mehr weiß, wohin der Steuermann steuert, selbst die Konserverativen nicht, so daß die entschlosseneren Elemente derselben den Versuch unternehmen, ihre eigenen Ziele an die Stelle derjenigen der steuerlosen Regierung zu setzen. Ist aber schon zwischen den beiden konserverativen Parteien, den Konserverativen und den Freikonserverativen eine Verständigung über gemeinsame Ziele unmöglich, so tritt die Zerfahrenheit erst recht zu Tage, wenn die konserverative Minorität den Versuch macht, mit derjenigen Partei, ohne deren Hilfe sie immer machtlos sein wird, mit dem Centrum, ein positives Programm zu finden. Wenn es heute dieser Augenblicks-Coalition gelänge, die Majorität im Parlament und die Herrschaft über den Staat an sich zu reißen, so würde morgen schon der Kampf um die Weite beginnen. Nur im Zerstreuen würde sie einig sein, und es ist allerdings schwer, irgend ein Gebiet des Staatslebens, sei es das staatsbürgerliche, sei es das wirtschaftliche, sei es das constitutionelle, ausfindig zu machen, auf dem die liberale Coalition von dem Gebäude der nationalen und freiheitlichen Institutionen auch nur einen Stein auf dem anderen lassen würde. Was da-gegen die Liberalen wollen und wachen müssen, darüber kann kein Streit bestehen: das Gute, was geschaffen ist, beschützen, befestigen und weiter führen. Soll dieses Ziel erreicht werden, so ist heute die höchste Zeit, die Fraktionsinteressen beiseite zu lassen und, wie Dr. Barth so treffend sagte, keine andere Rivalität zu dulden, als die Rivalität, der Erste im Kampfe gegen die Reaction zu sein.

Zur ägyptischen Frage liegen heute nur vereinzelte Nachrichten vor. Das englische Cabinet scheint nach allen Seiten hin beruhigende Erklärungen abgegeben zu haben, die mit Vertrauen entgegengenommen werden. Ob die gute Stimmung von Dauer sein wird, steht dahin; für den Augenblick freut es uns, constatiren zu können, daß in Wirklichkeit ein „europäisches Concert“ besteht, das durch keinen Mißklang getrübt wird.

## Deutschland.

(Hofnachrichten.) Die Kaiserin, so wird aus Baden-Baden berichtet, konnte seit einigen Tagen den Gebrauch der Bäder beginnen und wurden solche daher für diesen Zweck in dem Mesmer'schen Hause, welches die Majestäten bewohnen eingerichtet. Bei günstiger Witterung pflegt Ihre Majestät kurze Ausfahrten im halb-offenen Wagen zu machen. Im Uebrigen ist die Kaiserin jedoch den größten Theil des Tages noch aus Lager gefesselt und kann daher ihr Zimmer und zum Thee des Abends nicht erscheinen. Der Kaiser sieht täglich einige Gäste bei sich und erfreut sich des besten Wohlbefindens.

(Das Staatsministerium) hat am 4. d. eine Sitzung gehalten, in welcher wahr-

scheinlich über den Zeitpunkt der Einberufung des Landtages Beschluß gefaßt worden ist. — Dem Vernehmen nach beabsichtigt die Regierung, dem Landtage in der nächsten Session eine Hofordnung für die Provinz Brandenburg vorzulegen.

(Zur Frage zweijähriger Etats.) Es wird der M. Ztg. als feststehend gemeldet, daß dem Bundesrathe die Etats der beiden nächsten Jahre — jeder selbstständig — vorgelegt werden sollen. An der Feststellung beider durch den Bundesrath ist nicht zu zweifeln. Der Reichstag wird zuvörderst den Etat pro 1883—84 durchberathen und dann erst an die Frage zu treten haben, ob der Etat pro 1884—85 auch bereits festgestellt werden soll.

(Zum Gerichts-Kosten-gesetz.) Berliner Blättern zufolge finden im Reichs-Zustizamt gegenwärtig eingehend Erhebungen und statistische Ermittlungen über die Wirkungen des Gerichts-Kosten-gesetzes statt, die sich namentlich darauf erstrecken, ob die kürzlich vorgenommenen Ermäßigungen der Gebühren von erheblichem Einfluß geworden sind, ob noch eine weitere Ermäßigung derselben, wie sie befanntlich schon bei den Beratungen des Reichstages gefordert wurde, nothwendig werden würde.

(Die mehrfach erwähnten Erhebungen über den angeblichen Rückgang der bäuerlichen Verhältnisse), welche durch Interpellationen und Anträge des preussischen Herrenhauses angeregt wurden, sind noch immer nicht zum Abschluß gekommen und sollen dem Vernehmen nach zu vielfach interessanten Resultaten geführt haben. Zunächst hätte sich eine große Verschleichenheit in den einzelnen Provinzen gezeigt, ein eigentlicher Rückgang aber wäre nirgends greifbar hervorgetreten und jedenfalls nicht auf Gründe zurückzuführen, welche sich auf Mängel der bestehenden Gesetzgebung gründen ließen, wie dies im Herrenhause behauptet worden war. Begreiflicher Weise sieht man mit großer Spannung weiteren Darlegungen über die einschlägigen Verhältnisse entgegen, welche unter allen Umständen den Gegenstand umfassender Erörterungen im Landtage bilden werden.

(Zurückeroberung der Schule.) In der „Germania“ lesen wir von 23 neuen Ernennungen von Localschulinspectoren im Kreise Geldern. Sämmtliche Schulinspectoren, mit zwei Ausnahmen, sind katholische Geistliche. Dieser neue Beweis von der systematischen Rückführung der Leitung der Geistlichen in die Schulen verdient ernsteste Beachtung. Wenn der Abg. Windthorst dieser Tage in einer Rede in Düsseldorf ausführte, daß die Schule zurückerobert werden müsse, so thut die derzeitige Unterrichtsverwaltung wenig genug, um ihm die Erreichung dieses Zieles zu erschweren.

## Zu den Wahlen.

Wo Alles Wahllaufrufe erläßt, können die Agrarier nicht dahinten bleiben. Auch sie haben ihre stille Liebe: die Umwälzung der Grundsteuer auf die Städte, ein „genügender Schutzoll“, wie sie sich mit schüchternem Wohlbedenken ausdrücken, „an Stelle des jetzt beliebten Schein-Schutzolles“, und eine durch Gesetz dekretirte Herabsetzung des landesüblichen







# Empfehle:

Strals. Bratheringe,  
 Lüneb. Neunaugen,  
 russ. Sardinen,  
 Kieler Fettbücklinge,  
 ff. marin. Heringe,  
 pa. Schweizer Käse,  
 pa. Limburger Käse,  
 getrocknete Champignons,  
 Trüffel,  
 Morcheln

immer frisch.

**Heinrich Schulze Jr.**

Nächsten Dienstag frisches Licht-  
 bier in der

**Stadtbrauerei.**

## Nähmaschinen

aller Systeme werden schnell und gut reparirt bei  
**L. Albrecht,**  
 Hofmarkt Nr. 2.

## Adolf Schäfer,

Wäsche- und Feinen-Handlung.

Lager und Anfertigung von  
 Herren-Wäsche,  
 Damen-Wäsche,  
 Kinder-Wäsche.

Bestellungen nach Maass oder Probe werden  
 nach den neuesten Modellen, solid, sauber und  
 preiswerth geliefert.

Pa. Magdeburger Sauerkohls,  
 feinstes Musgewürz,  
 ff. Trauben-Eisig zum Einmachen,  
 ff. Salzheringe,  
 ff. marin. Heringe,  
 geräucherte Heringe empfiehlt billigst  
**Richard Helbig.**

Empfehle als sehr preiswerth

## f. gebrannten Campinas-

Coffee,

sehr gut im Geschmack, à Pfd. 95 Pfg.,  
 ungebrannt. Campinas-

Coffee,

sehr gut im Geschmack, à Pfd. 78 Pfg.  
**Bruno Teufcher.**

## Frische Sendung:

Strals. Bratheringe,  
 Lüneb. Neunaugen,  
 russ. Sardinen,  
 Kieler Fettbücklinge,  
 ff. marinirte Heringe,  
 Capern  
 getrocknete Champignons,  
 Morcheln,  
 Trüffel,

ff. Provencetöl,  
**Heinr. Schulze jr.**

## Prima-Portland-Cement

in stets frischer Qualität,

**Gyps** beste schnellbindende Waare  
 offerirt als sehr billig

**Carl Herfurth,**  
 vorm. Gust. Eise.

## Friedrich Schultze, Bankgeschäft in Merseburg,

empfehlte sich bei billiger Provisionsberechnung zum  
 An- und Verkauf von Werthpapieren, Sparkassenbüchern, Geld-  
 sorten und Wechseln.  
 Einlösung sämmtlicher zahlbarer Zins- und Dividendenscheine,  
 Besorgung neuer Zinsbogen.  
 Verloosungs-Controle sämmtlicher Werthpapiere unter Garantie-Ueber-  
 nahme nach den Sätzen der Reichsbank,  
 Ertheilung von Wechsel-Darlehen,  
 Annahme verzinslicher Gelder etc. etc.  
 Zur fixeren Capital-Anlage halte ich jederzeit 4, 4½, und 5%ige Werthe vorrätzig.

## Regenmäntel

in größter Auswahl und zu billigsten Preisen em-  
 pfiehlt  
**J. Schönlicht.**

Ältere Façons werden zu

## Ausverkaufspreisen

abgegeben.

**D. O.**



## S. Grossmann & Sohn, Halle a/S.



Unser nächster großer Transport von 50 Stück 1. Classe Ar-  
 denner Spannpferde im leichten und schweren Schläge steht von  
 Dienstag den 10. d. M. an, unter strengster Reclitität und billigster  
 Bedienung bei uns zum Verkauf.  
 (B. 7482 H.)

## S. Grossmann & Sohn,

Halle a/S., Töpferplan 4.

## Tanz-Unterricht.

Mein Unterricht beginnt für beide Abtheilungen am  
 Dienstag den 21. October im Saale des „Tivoli“.  
 Gefällige Anmeldungen nimmt Frau Wöls, Vorwert  
 Nr. 1, zu jeder Zeit bereitwillig entgegen.

Mit Hochachtung  
**Wilhelm Hoffmann,**  
 Tanzlehrer.

Ich bin als  
 Rechtsanwält  
 am **Königlichen Land- u. Amtsgericht**  
 zu Halle a/S. zugelassen und habe meine  
 Thätigkeit begonnen. Mein Bureau befindet  
 sich **Brüderstrasse Nr. 5.** (M. 18540.)  
 Halle a/S. **W. Trautmann, Rechtsanwält.**

ff. Einmache-Essig,  
 Bloopers reines Sacaopulver,  
 Liebigs Fleischextract,  
 Webers Caselin,  
 „ Karlsbader Coffee-Gewürz,  
 Feigen-Coffee,  
 Stollwerck'sche Chocoladen

empfehlte  
**Heinr. Schultze jr.**

## Getreide-Preßhessen

bester Qualität von ausgezeichneten und sicherer Gähr-  
 kraft in stets frischer Waare verkauft in jedem Quantum  
 billigst

**H. Trobitzsch,**  
 Schmalestraße 7.

## Getreide- u. Mehlsäcke

empfehle in den Sorten zu  
 Mark 10, —, Mark 14,50, Mark 17,50, Mark 20, —  
 per Dutzend.

Für Schabloniren werden 5 Pf. pro Sack be-  
 rechnet.  
**Adolf Schäfer.**

## Nähmaschinen,

bestes deutsches Fabrikat,  
 empfiehlt

**G. Pröhl,**  
 Hofmarkt 2, im Dese.

## Freie Vereinigung zur Förderung der Stolze'schen Stenographie.

Am Donnerstag den 12. October cr., abends  
 8 Uhr, wird unter Vorsitzender, Herr Secretär Schliebe,  
 im Tivoli seinen XXI. Lect-Cursus in der Stolze'schen  
 Stenographie eröffnen. Meldungen hierzu werden an-  
 genommen Lindenstrasse Nr. 131.

## Landwirthschaftl. Winter- schule zu Merseburg.

Die Eröffnung des XIV. Cursus der landwirthschaft-  
 lichen Winterschule wird  
 Sonnabend den 14. d. M., nachmittags 2 Uhr,  
 im oberen Saale des Rathstellers zu Merseburg  
 in herkömmlicher Weise stattfinden und laden wir hierzu  
 die Eltern resp. Vormünder der Schüler, sowie Freunde  
 der Landwirthschaft und des landwirthschaftlichen Schul-  
 wesens ergebenst ein.  
 Döllau, den 6. October 1882.

Der Vorstand  
 des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins Merseburg.  
 Graf von Hohenthal.

## Neuer Consum-Verein zu Merse- burg, E. G.

Sonntag den 8. October, vormittags 8—12 Uhr,  
 werden die Marken bis zur vollen Mark Mühlberg 8  
 abgegeben.

## Omnibusfabrt

## nach Leipzig

Sonntag den 8. October, Morgens 6 Uhr abfahrt,  
 Rückfahrt nach dem Theater. **Alwin Weisenborn.**

## Krankenkasse „Augusta“

Sonntag den 8. d. M., nachmittags 4 Uhr, Monats-  
 conferenz in Mehlers Restauration.  
 Der Vorstand.



# Modes.

Den Empfang sämtlicher  
Saison-Neuheiten  
zeige hiermit ergebenst an.

## Marie Müller,

Kl. Ritterstraße 15.

### Vorzügliche Flaschen-Biere:

Culmbacher Export	16 Fl. pro 3 Mk.
Braunschweiger Actienbier ff.	20 " " 3 "
imitirt Bayrisch hiesiges	22 " " 3 "
Actienbier von Niebeck & Co.	24 " " 3 "
Bitterbier Merseburger	22 " " 3 "

empfehlen als ganz besonders feine Tafelbiere

**Heinr. Schulze jr.,**  
Bier-Depôt.

Meiner hochgeehrten Kundschaft die ergebene Anzeige, daß wieder Neuheiten in **Woll-Fantasia-Artikeln** eingetroffen, und ich durch **günstige Einkäufe** in Stand gesetzt bin, **sämtliches zu außergewöhnlichen billigen Preisen** zu verkaufen. Feinste **Fantasia-Kopf- und Umbhängetücher** das Stück von 50 Pf. an, **Plisse- und Taillen-Tücher** von 1,25 Mk. an, gestrichte **wollene Jacken und Westen** das Stück von 2 Mk. an, fertige **Flanellhemden** von 1,50 Mk. an, in schwarz und weiß von 1,80 Mk. an, **Unterhosen** in braun und weiß in bester Qualität, das Paar von 1 Mk. an, **Jäckchen, Höschen, Flanellhemden** für Kinder das Stück von 1,25 Mk. an, fertige **Frauenhemden** in Leinen und Barchent das Stück von 1,80 Mk. an, **Arbeits-hosen, Westen, Knabenanzüge, Englisch- und Hamburger Lederhosen** zu Spottpreisen, vergleichen noch andere fertige Sachen. Ferner mache auf mein reich sortirtes Lager **Schnitt- und Leinen-Artikel** aufmerksam. Prima Oberlausitzer **Halbleinen**, Berl. Elle von 25 Pf. an,  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{11}{16}$ ,  $\frac{3}{4}$ ,  $\frac{7}{8}$  **Reinleinen** unter Garantie, alte Elle von 40 Pf. an; besonders empfohlen für Hausfrauen **Bielefelder Nesselleinen**, alte Elle von 30 Pf. an, **Bettzeug, Bettinlett, bunte Barchente, Semden-Flanell** in allen Farben von 40 Pf. an, reinwollene **Sakat, Lama** sehr preiswerth. Broschürte **Halblama, Stibre, Blandruck** zu Hauskleidern, alte Elle von 35 Pf. an. Alle Sorten **Strümpfe, Socken, Schwälchen, Taschentücher** von 25 Pf. an. Weiße **Bettdecken** von 2,50 Mk. an, graue und weiße **Handtücher** von 18 Pf. an, **Blauleinen, bunte Schürzenzeuge**, alle Sorten **Futterzeug, bunte und weiße Gardinen** von 25 Pf. an, sowie noch **verschiedene andere Artikel** verkaufe zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.

**Merseburg.**

**H. Taitza,**  
71 Neumarkt 71,  
vis à vis der Schule.

## Wilhelm Wolf,

Rossmarkt 3.

Zum Beginn der Saison empfehle ich mein neu sortirtes Lager von **Stickmustern** aller Art. Angefangene **Schuhe** von Mk. 1,50 an. **Teppiche, Kissen, Sessel, Decken** etc. zu billigen Preisen.

**Abreß- und Visittkarten**  
in geschmackvoller Ausfertigung liefert zu soliden Preisen  
**F. Karius, Brühl 17.**

**Die Tischler-Innung**  
hält ihr Quartal Montag den 9. October, nachmittags 5 Uhr, ab.  
**J. B. C. Verh.**

**Neues Pflaumenmus,**  
sehr süß und wohlgeschm. a Fl. 24 Pf. empfiehlt  
**J. F. Butel.**

**Allgemeiner Turn-Verein.**  
Heute Sonnabend Abend 8 Uhr  
**Stabübungen.**  
Nach denselben Conferenzen. (Beisprechung wegen Vertheilung an einen Fackelzug zu Ehren des Großfürsten Nikolaus von Rußland.)  
Morgen Sonntag Mittags 12 Uhr am Thüringer Hofe.  
Der Vorstand.

ohne Flaschen.

### Tivoli.

Sonntag den 8. October  
**Extra-Concert,**  
gegeben von hiesiger Stadtblaue.  
Anfang 8 Uhr. **Krumholtz, Stadtmusikdirector.**  
**Apell**

der freiwilligen Feuerwehr 1. und II. Comp.  
Montag den 9. October, abends 8 1/2 Uhr, im **Thüringer Hofe.** Sämtliche Mannschaften haben zu erscheinen.  
Der Commandant.

### Kaiser Wilhelmshalle.

Sonntag den 8. October  
**Extra-Concert,**  
gegeben vom hiesigen Trompetercorps unter Leitung ihres Dirigenten.  
Anfang 7 1/2 Uhr. **Königl. Musik-Director.**

**„Deutscher Hof“.**  
Heute Abend 6 Uhr  
**Salzkochen**  
**Schützenhaus.**

Sonntag den 8. d. M. von abends 7 Uhr ab **Zausperg**  
**Weisen's Restauration.**  
Heute Sonnabend **Salzkochen.**

**Restauration z. Tiefen Keller.**  
Heute Sonnabend 6 1/2 Uhr **Salzkochen mit Meerrettig.**

Eine an Ordnung und Reinlichkeit gewöhnte **Frau** oder **Mädchen** kann als **Austrägerin** und **Verkaufstückerin** eines leicht verkäuflichen Consumartikels für die **Küche** auf **lohnenden Verdienst** erhalten. Durch wen liegt die **Expd. d. Bl.**

**Ich suche Lehrlinge für Dreheri u. Schlosserei.**  
**Th. Groke, Maschinenfabrik.**

Ein j. anständ. Mädchen, im Nähen u. e. im Hausstande geübt, sucht **Stellunc.** Eintritt n. Wunsch d. Herrschaft.  
**G.-H. Dffert, unter O. P. i. d. Exp. d. Bl. erbeten.**

**Abschiedswort.**

Nach 51-jähriger Amtsführung durch Gottes Gnade, nach 43-jähriger Lehrarbeit hier, nach vielen Jahren Freuden- und noch weit bitteren Schmerztagen, ist mirs unmöglich, Auge im Auge, und von Hand zu Hand Abschied zu nehmen. Daher sage ich hierdurch für die allgemeine Theilnahme an mir, insbesondere an meinem Familiengeld der ganz-n Gemeindeglieder des Vereines herzlichsten Dank. Der großen Zahl derjenigen Gemeindeglieder aber, welche mir mit Vertrauen und Wohlwollen begegneten, mir Thätigkeit der Freundschaft und Liebe gaben, durch allerlei oft erhebliche Hülfen seit langen Jahren, und selbiger jenseit, meine äußere Stellung erleichterten und wesentlich erhöhten, zuletzt noch durch rechtlich entgegenkommendes Verhalten von Führer meiner Uebe-friedlung nach Merseburg zu wirken und durch den schönen mir so sehr unparthijisch gelang am Vorabend noch erleben, werde ich stets in dankerfüllten Herzen ein treues Anerkennten bewahren. Gott aber breite der treue Gott die Fügung seiner allmächtigen Obhut über die Gemeinde und schirme sie vor allem Uebel fort und fort!  
Bötschen, den 3. October 1882.

**J. Bloßfeld.**  
Sonntag ist in der Altenburger Kirche ein **Sonnabend** nichtm. Neben gebüeten. Abzutreten beim **Kaiser Wilhelmshalle**.

Hierzu eine Beilage.

Beilage  
Provinz  
Durch den  
Merseburg  
Bürgermeister  
den neuen Amt  
Die Lebz  
jüngsten W  
Stimmung mit dem  
Bürgermeister  
berin bereit  
Finanzausst  
3000 Mk. be  
Das Stadtg  
18 St am 5. d  
Stadthaus nied  
Der Maurer  
der Tage auf  
der, der sich  
erregte. Do  
schonem Jährl  
8 Pfund,  
ende Vogel wi  
in Ziel und  
öffentliche Bewe  
schlichen Gler  
st werden ode  
der errang  
Krausbau  
In Schwab  
ein siemlich  
männliche Loh  
die Tische von 4  
In Nordh  
verhört, am 2.  
Schling aus G  
nen Salzl  
ein. Balz d  
„Ein quier  
berührt erp  
6. Beden  
Nordhaufen  
den nach Hau  
der Schwelle de  
schleim aus,  
verhigen Gegen  
schleim hatte.  
Wannagsucht zu  
gehört hatte, w  
meiner mit den  
wider der Schw  
den rechten Stie  
schleim, da spr  
Lautermer im  
Besi entgegen.  
ich, daß vertelb  
und daß  
Schleim sich bef  
stimmungskom  
Ben der an d  
währenden Jam  
berührt“ Mittags  
schleim hatte er  
schleim war jed  
währenden Gamm  
schleim, weil er die  
schleim erstellen  
nach Kartoffeln i  
wird.  
In Gatt  
man zwischen  
den Frau in ein  
wird gefodert; al  
in ihrem Heim  
schleim davon an  
den Refektor  
schleim was kind  
schleim das Kind  
schleim dem sch  
schleim schleim  
schleim, sohonde





Provinz und Umgegend.

Durch den Ober-Reg.-Rath Herrn Böttcher aus Merseburg wurde am 3. d. M. der neue Bürgermeister der Stadt Gisleben feierlich in sein neues Amt eingeführt.

Die Leipziger Stadtverordneten haben in ihrer jüngsten Plenarversammlung, in Uebereinstimmung mit dem Beschlusse des Magistrats, ein Dispositionsquantum von 10000 M. für Beschaffung der hygienischen Ausstellung in Berlin bewilligt und zwar entgegen dem Antrage des Finanzausschusses der Stadtverordneten, welcher nur 5000 M. bewilligt wissen wollte.

Das Stadtuq „zur Beude“ in Weipenfelds ist am 5. d. M. bis auf das isolirt stehende Wohnhaus niedergebrannt.

Der Maurermeister Hähnische in Alten Schönbier Tage auf den Sandbergen einen Fischadler, der sich jedenfalls auf seiner Wanderung verirrt hatte. Der Adler ist, wie die S. 319 berichtet, 1/2 Mtr. lang und klappt mit ausgepannten Flügeln gegen 2 Mtr. Das Gewicht beträgt 8 Pfund, der durch seine Größe imponirende Vogel wird in Köthen ausgestellt werden.

Mutter kannte natürlich keine Grenzen; aber alle Hüfte kam zu spät — das arme Kind ist unter den fürchterlichsten Qualen gestorben.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 7. October 1882.

Der Oberforstmeister Müller ist in das hiesige Regierungs-Collegium eingetreten. — Der bisherige Secretariats-Assistent Barr ist zum Regierungs-Secretair ernannt worden. — Bei der königlichen General-Commission hier selbst ist der bisherige Bureau-Diatar Göring zum etatsmäßigen Bureau-Assistenten ernannt worden.

Am Donnerstags früh 4 1/2 Uhr starb in seiner Behausung Unteralkenburg 22 der unseres Wissens älteste Einwohner unserer Stadt, der Registrator a. D. Joh. Christian Flitner. Derselbe hat ein Alter von 89 Jahren 2 Monaten erreicht.

Der Kreuz-Zeitung wird von hier berichtet: Nunmehr soll mit der längst geplanten Reorganisation des hiesigen Domes sowohl im Außen wie im Innern vorgegangen werden. Es ist dies dadurch ermöglicht worden, daß Sr. Maj. der König aus dem zur allerhöchsten Disposition aufgammelten Fonds der bei dem Domescapitel hieselbst vacanten Präbenden die Entnahme von 123000 M. zu diesem Zweck genehmigt hat.

Unsere Garnison verweilte gestern zur Uebung der dem Chef des Regiments, Großfürsten Wladimir, vorzuführenen Exercitien mehrere Stunden auf dem großen Exercierplatze. Da die Escadrons nach der kürzlich stattgehabten Entlassung der Reservisten jetzt ziemlich schwach sind, werden zu diesen Vorübungen sowohl wie zu der am 12. d. M. stattfindenden Parade sämmtliche disponible alte Mannschaften herangezogen.

Eine unliebliche Entdeckung machte dieser Tage der Cigarrenarbeiter G. hier. Derselbe hatten den Bestand an Krankefassen gelassen seiner Gewerkschaft im Betrage von 105 M. in Verwahrung und hielt denselben in seiner Kommode verschlossen. Da nach längerer Pause gestern der Summe etwas gebraucht werden sollte, sah G. nach dem Gelde und bemerkte mit Schrecken, daß dasselbe verschwunden war. Da der Bestehlene täglich mit seiner Frau in der Fabrik beschäftigt ist, hat ein höchst wahrscheinlich mit den Verhältnissen der Leute ziemlich vertrauter Dieb mittelst falscher Schlüssel in aller Gemüthsruhe sich die Baarschaft aneignen können. Vermuthlich sind seit der Ausföhrung des Diebstahls schon mehrere Wochen verschlossen und wird es unter diesen Umständen schwer halten, das Geld wieder herbeizuschaffen.

Die Strafkammer des Landgerichts zu Halle verhandelte am 2. d. M. gegen die Wittve Wilhelmine Naumann geb. Eisner von hier. Die bereits vielfach vorbestrafte Angeklagte entwendete, wie wir s. 3. berichteten, am 25. Juli d. J. den Fabrikanten Tauchert und Mayer ein Stück Leinwand im Werthe von 2 M. 5 Pf. Der Gerichtshof beschloß, die im Termine nicht erschienenen Naumann verhaften und vorsehren zu lassen.

Aus den Kreisen Quersul und Merseburg.

Die Strafkammer des Naumburger Landgerichts beschloß sich am 4. d. M. mit dem Pferdehändler Gustav Adolf Jauk aus Lauchstädt. Der Angeklagte ist ein schon oft bestraffter Zuchthäusler, der auch heute aus der Strafkammer halbjährige Zuchthausstrafe verurtheilt. Heute soll er sich wegen zweier Betrügerieen verantworten. Am 7. December kam er in den Gasthof zu Gismannsdorf und unterhandelte hier mit dem Landwirth Hoffmann wegen eines Pferdekaufs. Gest am folgenden Tage erklärte J., er wolle das Pferd trotz des hohen Preises kaufen, er müsse aber dann noch einen Tag dableiben. Er entfernte sich hierauf aus dem Gasthof, indem er zum Wirth sagte, er hätte in einem in der Nähe der legenden Dorfe noch einen kleinen Rest einer

Schuld einzufassen, wolle aber die folgende Nacht noch bei ihm übernachten. Alles das hatte jedoch nur den Zweck den Wirth zu beschwindeln, denn J. kam nicht wieder nach G. zurück, sondern brannte mit der Zehde durch. — Bei Gelegenheit des Aufenthaltes in der Schänke hatte er auch gehört, daß der Einwohner Hecht an Rheumatismus leide. Auch diesen Umstand nutzte er sich zu nütze zu machen. Er ging nämlich in dessen Gehöft und sagte zur anwesenden Schwiegerochter Hecht's, sie solle ihm 1 M. geben für ein Pfaster, das er ihrem Schwiegervater verschafft habe. Der Alte hätte es so gefagt und er würde ihr die Mark wiedergeben, wenn er nach Hause käme, was jedoch alles nicht wahr war. Für diese beiden Schwindelfälle erhält er eine Zuchtsstrafe von 1 Jahr Zuchthaus, 300 Mark Geldstrafe ev. noch 2 Monate Zuchthaus.

Ver mis ch tes.

Am 28. Sept. ist in Lund (Schweden) die Unversehrtheit eingeweiht worden.

Das Berliner Landgericht I verurtheilte am Mittwoch Abend nach zweitägiger Verhandlung den Kutscher Karl Conrad wegen fünffachen Diebstahls, begangen an seiner Ehefrau und seinen vier Kindern, zum Tode. Die Mitangeklagte unverehelichte Diebes, welche mit Conrad ein unerlaubtes Verhältniß unterhielt, wurde mit 6 Monaten Gefängniß bestraft.

Doppelter Selbstmord. In Rudolfs erlöschte sich am Dienstag der Militär-Älteratz M. Albel in seiner Wohnung wegen eines unheilbaren Leidens mittelst Revolver. Als der Vater des Selbstmörders, ein schon bejahrter Mann, seinen Sohn, die einzige Stütze im Leben, todt aufsand, fiel er auf die Knie und schrie in herzbröchernder Weise: „O mein einziger unglücklicher Sohn, was werde ich nun ohne Dich beginnen!“ Der Greis griff sogleich nach dem Revolver, der neben dem Selbstmörder lag und machte seinem eigenen Leben ein Ende.

Die englischen Seerührer in Aegypten. Von den Generalen des ägyptischen Expeditionscorps leiden mehrere an Gebreden, welche dieselben in anderen europäischen Heeren dienstuntauglich machen würden. So ist Sir Evelyn Wood z. B. hochtaub, Sir A. Allison hat nur einen Arm und Sir Garnet Wolseley nur ein Auge.

Hamburg ist eine wahre Riesenfalle für Durchgänger und Durchgeherrn aller Art. Die meisten wollen über den Kanal oder über's Meer und werden oft noch auf dem Schiffe von dem Telegraphen eingeholt. Der neueste Fall betraf ein Diebes-Pärchen. Die Frau eines ostpreussischen Kaufmanns war mit einem Kommiss durchgegangen, nachdem sie die Kasse ihres Mannes um 15000 M. erleichtert hatte. Der betrogene Gemann telegraphirte nach Hamburg, man möge dem Pärchen 14000 M. abnehmen, ihm 1000 M. Restgeld lassen und es dann ruhig über's Wasser ziehen lassen. Es kam aber anders; der junge Entführer hatte bereits mit der ganzen Kasse und allem was Werth hatte, das Bettel geucht und die Frau im Gasthose liegen lassen.

Ein Fürst als Räuberhauptmann. Aus Batum (Kaukasus) wird folgender sensationelle Fall mitgetheilt: In der Nacht zum 20. d. M. überfiel eine starke Räuberbande das Haus des Batumer Stadtschefs, Oberlieutenants Berg, drang gewaltsam in dasselbe ein, zertrümmerte im Innern des Hauses alle Schränke, Kasten u. dergl. und raubte viele Kostbarkeiten und Geld. Im Hause befand sich von den Inwohnern Niemand, da der Oberlieutenant Berg von dem Ueberfall rechtzeitig in Kenntniß gesetzt worden war. Infolge der Warnung hatte er im Bette seines Schlafzimmers eine große Kutsche zurückgelassen und in einem Nebengebäude sechs Soldaten verstreut. Als die Räuber, nachdem sie genug geraubt und die bemußte Kutsche zweimal durchschossen hatten, sich dann aus dem Staube machen wollten, wurden sie plötzlich von den verstreut gehaltenen sechs Soldaten umzingelt und für gefangen erklärt. Die Räuber ließen sich durch diesen unerwarteten Angriff jedoch nicht im geringsten einschüchtern, sondern bieben und schossen auf die Angreifer wacker los und verjagten sich durchzulaufen. Es entspann sich ein realer Kampf, welchem sechs Räuber und zwei Soldaten zum Opfer fielen. Endlich wurden die Räuber übermächtig und gefangen genommen. Wie groß aber war das Entsetzen der Polizei- und Gerichtsbeamten, als dieselben unter den verhafteten Räubern den in Batum allgemein genannten und beliebtesten Fürstlichen, Chef der Batumer Miliz-Compnie (100 Soldaten), Ritter des russischen St. Georgsordens und ersten Arrangeur und Leiter der Walle in Batum, Fürst E. erkannten. Fürst E. war in der Räuberbande kein Gringere als deren Hauptmann, unter dessen Leitung sämmtliche Angriffe auf fremde Häuser und Personen ausgeführt wurden. Erwähnenswerth ist noch die Thatsache, daß Fürst E. einer der besten Hausfreunde des Oberlieutenants Berg gewesen ist.

Humor im Atelier. Aus dem Atelier eines berühmten und sehr ökonomischen Malers in Paris verlautet ein sehr amüsanter Gesichtchen. Vor einigen

Vertical text on the left edge of the page, including names like 'Lüllen', 'Wivoli', 'Wilhelm', 'Restaur', 'Z. Thier', 'beschieden', 'Hattori'.





Tagen je nach einer feiner zehrenden Schüler ein Scheitern im großen Fenster des Meisters und erstete sie einzuweichen durch ein Blatt Papier, welches er über die Öffnung streifte. Als der Meister am nächsten Morgen das Atelier betrat und den Schabon bemerkte, durchstieß er mit der lakonischen Bemerkung: „Wer bricht, der zahlt!“ mit seinem Stode den papiernen Notzettel, keiner der Schüler schien jedoch diesen deutlichen Wink verstehen zu wollen, und am nächsten Morgen war das Fenster mit einem andern Blatt Papier verklebt, welchem der Stod des Meisters dasselbe Schicksal bereitete. Als der Künstler am 3. Tage dasselbe Manöver bemerkte, wurde er ärgerlich. Mit zorniger Stimme schrie er diesmal: „Wer bricht, der zahlt!“ und während durchstieß er das verhängnisvolle Papier, zugleich aber auch die dahinter befindliche Fensterscheibe, welche der übermüthige Schüler Tags zuvor hatte einlegen lassen.

\* Warum sind viele Leute arm? In der soeben erschienenen Probeummer der neuen Wochenchrift: „Fürs Haus“, praktisches Wochenblatt für alle Frauen, herausgegeben von Clara von Stumpp in Dresden, lesen wir hierüber: „Weil sie die Söhne verderben lassen. Silberne Näffel werden zum Auskratzen der Kessel genommen. Die Schneebürste bleibt im Wasser. Messer mit schönen Griffen werden in heißes Wasser gesteckt. Die Beisen werden nicht aufgehoben. Das gebrauchte Fischzeug wird an Orte geworfen, wo Mäuse daran nagen können. Kannen und Tannen liegen in der Sonne bis sie zerfallen. Die Kleider hängen auf der Leine bis sie der Wind zerreißt. Die Wintersachen zerstreuen im Sommer die Wägen. Fleisch- und Gemüsereste werden in der Speisekammer. Ins Badofst läßt man Würmer kommen. Der Pfropfen fehlt auf der Sympulsaße, und die Fliegen schlagen ihr Quartier darin auf. Kaffee, Thee, Pfeffer und andere Gewürze verlieren weil offen stehen gelassen, ihr Aroma. Das Pöfelfleisch verdirbt, weil Salz fehlt oder weil es auf dem Salzwasser schwimmt und das Fleisch nicht vorher gekocht wurde. Armut ist keine Schande; wird aber jemand arm auf diese Weise, — sollte der sich nicht schämen?“

### Gemeinnütziges.

Um Glasflaschen, die mit Bier, Wein, Wasser, Milch oder Del angefüllt, nachmals verschmutzt worden sind, zu reinigen empfehlen wir folgendes Mittel: Flaschen mit sehr hartnäckigen Krusten werden äußerlich leicht davon befreit, wenn man sie mit einer Lösung von übermanganlaurem Natron, das sehr billig im Handel zu haben ist, anschwemmt, oder wenn man die Lösung kurze Zeit über der Kruste stehen läßt; den Rest des Anlages kann man dann sehr leicht mit einer Bürste völlig entfernen. — Bei Wasserflaschen, die sich mit einem grünen Boden überzogen, wie dies häufig vorkommt, im Innern überzogen haben, bespült man die inneren Wände des betr. Glasgefäßes mit verdünnter Salzsäure, die man dadurch darstellt, daß man auf einen Theil der künftlichen Säure einen Theil Wasser gießt. Der Anlag, welcher dadurch sich schnell entfernt, wird dann durch mehrmaliges Nachspülen mit Wasser völlig beseitigt. — Flaschen mit starken Anlängen namentlich von Bier, reinigt man am besten wie folgt. Chloralkali wir mit Wasser anerkührt (auf 1 Theil des Kaltes nimmt man 3 Theile Wasser) und die zu reinigenden Flaschen werden damit bis an den Rand des Halses angefüllt. Nach 3—5 Tagen gießt man die chlorhaltige Flüssigkeit aus und spült zu wiederholten malen mit Wasser nach, worauf die Flaschen völlig rein gehalten werden.

### Lotterie.

Berlin, 4. October. Bei der heute angefangenen Ziehung der 1. Klasse 167. Königl. preuß. Klassenlotterie fielen:

- 1 Gewinn von 9000 Mk. auf Nr. 53233.
- 1 Gewinn von 3600 Mk. auf Nr. 21181.
- 4 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 7017 10723 63088 70351.
- 3 Gewinne von 300 Mk. auf Nr. 731 8661 21531.

Berlin, 5. October. Bei der heute beendeten Ziehung der 1. Klasse 167. Königl. preuß. Klassenlotterie fielen:

- 1 Gewinn von 15000 Mk. auf Nr. 1425.
- 1 Gewinn von 9000 Mk. auf Nr. 47660.
- 2 Gewinne von 3600 Mk. auf Nr. 47288 69047.
- 2 Gewinne von 300 Mk. auf Nr. 37197 92668.

### Börsen-Berichte.

Halle, 5. October 1882  
 Weizen 1000 Kilo, Mittelqualitäten 160—174 Mk. feiner trockener bis 195 Mk. bez., feuchte Sorten 140 bis 155 Mk.  
 Roggen 1000 Kilo, 150—160 Mk., feuchter und ausgemalener weitaus billiger.  
 Gerste 1000 Kilo, Danks 150—170 Mk., Chenalter 175 bis 185 Mk. Vorkümmersware 100—120 Mk.  
 Gerstenaufsatz 50 Kilo, 15,00—15,50 Mk. bez.  
 Hafer 1000 Kilo, 132—142 Mk.  
 Rummel 50 Kilo, 25 Mk.  
 Hübsel 50 Kilo, 30,25 Mk. bez.  
 Futterweizen 50 Kilo, 7,50—7,75 Mk. bez.  
 Kleie, Roggen 50 Kilo, 5,50—5,75 Mk. bez., Weizen 50 Kilo, 4,75 bez., Weizengerste 5,00—5,25 Mk.  
 Halle, 5. Oct. Voriges Roggenstroh von 22,00—24 Mk. 1200 Pfund. Braugetreide von 15—20 pr. 1200 Pfund. Weisses Heu, 4,00—5 pr. Ctr. Answärtiges von 3,00—4,00 Mk. pr. Ctr.

### Witterungs-Bericht

der meteorologischen Beobachtungs-Station des opt.-mech. Instituts von M. Müller, Merseburg, Burgstr. Nr. 18

	5/10. Abds. 8 Uhr.	6 10 Mrgs. 8 Uhr.
Barometer Millim.	763,5	763,0
Therm. Celsius	+ 13,0	+ 7,8
Rel. Feuchtigkeit	93,4	88,0
Bewölkung	0	1
Wind	0	0
Stärke	7	5

Der Dunstdruck verändert sich von 5,71 auf 4,12.  
 Therm. Minima + 7,2.  
 Niederschläge 0,0.

### Ein Freund in der Noth.

Amberg, den 30. December 1880. Geehrtester Herr Apotheker! Ich habe voriges Jahr von Ihnen so beehrnten Schweizerpflaster Gebrauch gemacht und kann Ihnen der Wahrheit gemäß meinen Dank aussprechen, daß Ihre Pillen, was Sie versprochen, auch genau bewirkten; denn was bei mir ein geschid. er Arzt Jahre lang nicht vermochte, das erlangte ich durch Ihre Pillen. Es grüßt Sie hochachtungsvoll Kainunde: Donbauer. Die ächten Schweizerpflaster leisten bei allen Unterleibsstörungen: Verstopfung, Leber- und Gallenleiden, Hämorrhoiden, Blähungen, Entzündungen vorzügliches. Ausfühlich: Probst's mit den ärztlichen Urtheilen sind gratis, sowie die ächten R. Brandt's Schweizerpflaster der Schachtel Nr. 1,— erhältlich in allen Apotheken.

### Anzeigen.

#### Kirchen- und Familien-Nachrichten.

Am Sonntag den 8. October predigen:  
 Domkirche. 9 Uhr: Herr Consiß.-Rath Leuchner.  
 2 Uhr: Herr Diac. Arntraff.  
 Nachmittags 3 Uhr: Kindergottesdienst (Sonntagschule). Herr Consiß.-Rath Leuchner.  
 Volksbibliothek: Altenburger Schule. Austheilung der Bücher Sonntags von 1—2 Uhr.  
 Stadtkirche. 9 Uhr: Herr Pastor Heinlein.  
 2 Uhr: Herr Candidat Griegel.  
 Neumarktkirche. 10 Uhr: Herr Pastor Leuchner.  
 Altenburger Kirche. 10 Uhr: Herr Cand. Griegel.  
 Katholische Kirche. Früh 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst.

### Dank.

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Theilnahme bei dem Vorbereitete meiner theuren Gattin, so wie dem Herrn Pastor Bruner für die tröstlichen Worte am Grabe der Entschlafenen sage meinen innigsten Dank.  
 Der trauernde Gatte M. Polter.

### Dank.

Juridische Erbt von Grabe unserer theuren Gatten und Vaters, Wilhelm Haab, fühlen wir uns gedungen, Allen für ihre liebevolle Theilnahme herzlichsten Dank zu sagen. Besonders Herrn Pastor Heinlein für seine tröstlichen Worte, sowie Allen Freunden und Bekannten, auch den Arbeitern der Blaudruck-Fabrik, welche ihn zur letzten Ruhe begleiteten, hiermit unsern warmsten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

### Hausverkaufs-Anzeige.

Ein in hies. Ober-Altenburg, Ecke der Schreibstraße, zünftig geleg. Wohnhaus mit 8 Stuben und sonst. Zubehör, Hof, Stallung etc. — 432 Mk. Miethsbeitrag — ist sofort mit 800 bis 1000 Thlr. Anschaffung zu verkaufen durch den Kreis-Auctions-Commissar Rindfleisch in Merseburg.

### 200 Ctr. Guano-Ammoniak

liegen zum Verkauf beim Kaufmann Herrn Richard Dittmann, Schmalfeldstraße.

### Ein Paar große Läufer Schweine

liegen zum Verkauf. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.  
 Ein harter wachsender Junghund ist billig zu verkaufen  
 Delarade 7.

### Ein Arbeitspferd

verkauft als übercomplett preiswerth  
 Breitestraße 18.

### Ein Logis von zwei Stuben, Küche und Zubehör

ist zu vermieten und kann sofort bezogen werden. Zu erfragen bei  
 F. Neuno.

### Eine kleine Wohnung steht zu vermieten.

Näheres Markt Nr. 13.  
 Eine Wohnung nebst Laden ist zum 1. Januar 1883 zu vermieten Sand Nr. 16. Frau verw. Geisler.

### Ein Logis, nahe 2. Etage, bestehend aus 2 Stuben,

2 Kammern, Küche und Zubehör ist zu vermieten. Näheres bei Herrn Dittmann, Markt 5.

### Ein Logis von Küche, Kammer und Küche, wenn

mit schönem parkerde, wird von ruhigen Leuten für sofort zu beziehen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt Herr Hoffmann  
 Oberbreitestraße 20.

### Eine herrschaftliche Wohnung in der ersten Etage

ist zu vermieten und 1. October zu beziehen  
 Halleische Straße 17

Karlstraße Nr. 10 ist die obere Etage zu vermieten und 1. Januar zu beziehen.  
 H. Bauer.

Ein Logis, Küche, Kammer, Küche und Zubehör, welches sofort bezogen werden kann, wird gerucht. Adresse erbitte in der Exped. d. Bl.

Eine schöne Wohnung ist zu vermieten und sofort zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein Logis ist von jetzt ab zu vermieten und Neujahr zu beziehen. Amtshäuser 10.  
 Ich wohne jetzt Burgstraße Nr. 14, 1 Treppe, bei Herrn Straßburger.

A. Krumpé, Bureau-Vorsteher.  
 Eine möblirte Stube mit Kammer ist zu vermieten und gleich zu beziehen. Markt 14.

Vorwerk 13 ist ein Logis zu vermieten und Neujahr zu beziehen.

Eine große und eine kleinere Wohnung ist zu vermieten Johannisstraße Nr. 10.

Weissenfeller Straße 2c  
 ist eine herrschaftliche Wohnung, 6 bezbare Zimmer, die Kammern etc. zu vermieten und 1. April n. J. zu beziehen.

Zu vermieten  
 an ruhige ordentliche Leute ohne Kinder ein kleines Logis für 30 Thlr. pr. anno.  
 Näheres Breitestraße 7 im Laden.

Veränderungshalber ist die 2. Etage Unteraltendurg 60 zu vermieten und sogleich oder später zu beziehen.

Verkauf, die Veräußerung  
 Werkstoff kein Schaden geschieht. Zu erst. bei  
 Rachel, Holzbrechsler,  
 Breitestraße 18.

Wohnungs-Veränderung.  
 Hiermit die ergebene Anzeige, daß sich meine Wohnung von jetzt ab Rosenthal 15 befindet.  
 Um fernere in mein Geschäft als Saneider geeidete Aufträge bittend  
 zeichnet hochachtungsvoll  
 Th. Tanner.

Meine Wohnung befindet sich jetzt  
 Brühl Nr. 14.  
 Robert Weidner, Dachdecker.

Frische Sendung  
 Aal in Gelée  
 F. Boyer, Gute Quelle.

empfehle  
 Heute frisch geschlachtet. Recht fett  
 Waare.  
 Ernst Böttcher,  
 Nothschlächter.

Zürge  
 billigt bei  
 Wilhelm Borsdorff,  
 Schmalstr. 26.

frische Hossleiner Karpfen auf Eis,  
 prima Magdeburger Sauerkohl,  
 echte Teltower Rübchen,  
 ital. Maronen,  
 ital. Macaroni,  
 Kieler Sprossen empfiehlt  
 C. L. Zimmermann.

Frische Sendung  
 von Braunschweiger, Sardellen und  
 Trüffel-Leberwurst, Zungenwurst,  
 Schinken, roh und gefocht, Gothaer Cervelatwurst, echt Emmentaler Käse und bayr. Sabnenkäse empfiehlt  
 Friedrich Apitzsch.

Delicate-Fürsten-Kräuter-Seringe,  
 Sardinien-Auflie, Appetitbül, frische  
 Kieler Bücklinge und ger. Mal empfiehlt  
 Friedrich Apitzsch.

Zum Auspolieren der Möbel und Tapezierarbeiten  
 empfiehlt sich zu sehr billigen Preisen  
 Carl Lintzel, Tiefer Keller 3.



# Merseburger Correspondent.

Erscheint:  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7½ Uhr.  
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Höchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

N 198.

Sonnabend den 7. October.

1882.

## Politische Uebersicht

Ueber die finanzpolitischen Absichten der Regierung macht die Münchener „Allgemeine Zeitung“, welche früher die „Münchener Zeitung“ hieß, Mittheilungen aus der Feder eines gewissen Correspondenten. Daraus geht hervor, dass man an die Vorarbeiten zur organischen Reform der directen Steuern von Neuem heranzutreten werde. Sowohl die Veranlagung dieser Steuern, als ihre Progression etc. sollen einer Umarbeitung unterworfen werden. Bekanntlich war ein derartiger Entwurf schon vor mehreren Jahren im Finanzministerium aufgestellt worden, derselbe erhielt jedoch dem Vernehmen nach die Form einer Skizze und kam vornehmlich wohl deshalb nicht vor den Landtag, weil das Staatsministerium damals noch an der Ausarbeitung eines Verwendungs-gesetzes feilt. Wahrscheinlich hat das Staatsministerium in seiner vor einigen Tagen abgehaltenen vertraulichen Sitzung über diese wichtige Aenderung in Betreff der Steuervorlagen beschlossen. Die getroffene Entscheidung konnte um so weniger überraschen, als man schon seit Monaten davon überredet war, dass unter den Staatsministern nicht mehr viel Neigung für ein Verwendungs-gesetz vorhanden sei; auch wurde von vornherein behauptet, dass der neue Finanzminister die Steuerfrage von einer anderen Seite anfassend werde. Allgemein wird angenommen, dass die Bedürfnisfrage für Preußen nicht abgeleignet werden könne; auch meint man, dass der nun einzuschlagende Weg viel mehr Aussicht auf Erfolg habe, als die bisher gemachten Versuche.

Ein gewisses Aufsehen machen die Fürsten-Begegnungen auf der Balkan-Halbinsel. Der Fürst von Bulgarien, der jüngst mit dem König von Rumänien zusammen kam, soll demnach auch mit dem König von Serbien eine Entree gehabt haben. Man munkelt nun allerlei über diese Begegnungen, die man mit dem famosen Projecte von der Gründung eines Balkanbundes in Verbindung bringt — einem Projecte, das bekanntlich in Rußland mit vieler Liebe gehegt wird. Den im Dunkeln schleichenden panslavistischen Intrigen entgegen gegenüber ist Vorsicht und Wachsamkeit gewiss von großer Wichtigkeit. Doch darf man die Bedeutung solcher Fürsten-Begegnungen auch nicht überschätzen; sie lassen sich sehr wohl als bloße Höflichkeitserzeigungen erklären. Welches Interesse sollte auch Rumänien an der Bildung eines slavischen Balkanbundes haben, Rumänien, das die Entstehung eines selbstständigen Bulgariens nur mit Widerstreben sah und dem die Bulgaren so gern die Dobrußtscha abspendigen möchten? Die erwähnten Begegnungen können wohl dazu führen, und freundlichere Beziehungen zwischen den wohlwollenden, sich misstrauisch beobachtenden Balkanstaaten anzubahnen, mit der Bildung eines förmlichen Bundes hat es aber noch gute Wege. Rom ist nicht an einem Tage gebaut worden, und die liberale Partei kann nicht von heute auf morgen geschaffen werden; aber daß die Liberalen auf dem besten Wege sind, der Zerstückelung ihrer Partei ein Ende zu machen, daran ist nach dem Ausgange des thüringischen Parteitages in Gotha nicht mehr zu zweifeln. Der Gedanke der Vereinigung der Liberalen ist

nicht das Resultat theoretischer Erwägungen, er entspringt der Ueberzeugung des Volkes, daß nur durch ein Zusammenfassen aller Kräfte dem von dem Reichstage zu Tag stärker werdenden Schwanken des Staatschiffes abgeholfen werden kann. In Preußen sind wir nachgerade so weit gekommen, daß Niemand mehr weiß, wohin der Steuermann steuert, selbst die Konservativen nicht, so daß die entschlosseneren Elemente derselben den Versuch unternehmen, ihre eigenen Ziele an die Stelle derjenigen der steuerlosen Regierung zu setzen. Ist aber schon zwischen den beiden konservativen Parteien, den Konservativen und den Freikonservativen eine Verständigung über gemeinsame Ziele unmöglich, so tritt die Zerfahrenheit erst recht zu Tage, wenn die konservative Minorität den Versuch macht, mit derjenigen Partei, ohne deren Hilfe sie immer machtlos sein wird, mit dem Centrum, ein positives Programm zu finden. Wenn es heute dieser Augenblicks-Coalition gelänge, die Majorität im Parlament und die Herrschaft über den Staat an sich zu reißen, so würde morgen schon der Kampf um die Weite beginnen. Nur im Zerstreuen würde sie einzig sein, und es ist allerdings schwer, irgend ein Gebiet des Staatslebens, sei es das staatsbürgerliche, sei es das wirtschaftliche, sei es das constitutionelle, ausfindig zu machen, auf dem die regierende Coalition von dem Gebäude der nationalen und freirechtlichen Institutionen auch nur einen Stein auf dem anderen lassen würde. Was da gegen die Liberalen wollen und wollen müssen, darüber kann kein Streit bestehen: das Gute, was geschaffen ist, beschützen, befestigen und weiter führen.



scheinlich über den Zeitpunkt der Einberufung des Landtages Beschluß gefaßt worden ist. — Dem Vernehmen nach beabsichtigt die Regierung, dem Landtage in der nächsten Session eine Hofordnung für die Provinz Brandenburg vorzulegen.

(Zur Frage zweijähriger Etats.) Es wird der M. Ztg. als feststehend gemeldet, daß dem Bundesrathe die Etats der beiden nächsten Jahre — jeder selbstständig — vorgelegt werden sollen. An der Feststellung beider durch den Bundesrath ist nicht zu zweifeln. Der Reichstag wird zuvörderst den Etat pro 1883—84 durchberathen und dann erst an die Frage zu treten haben, ob der Etat pro 1884—85 auch bereits festgestellt werden soll.

(Zum Gerichts-Kosten-gesetz.) Berliner Blättern zufolge finden im Reichs-Justizamt gegenwärtig eingehend Erhebungen und statistische Ermittlungen über die Wirkungen des Gerichts-Kosten-gesetzes statt, die sich namentlich darauf erstrecken, ob die kürzlich vorgenommenen Ermäßigungen der Gebühren von erheblichem Einfluß geworden oder ob noch eine weitere Ermäßigung derselben, wie sie beabsichtigt schon bei den Beratungen des Reichstages gefordert wurde, notwendig werden würde.

(Die mehrfach erwähnten Erhebungen über den angeblichen Rückgang der bäuerlichen Verhältnisse), welche durch Interpellationen und Anträge des preussischen Herrenhauses angeregt wurden, sind noch immer nicht zum Abschluß gekommen und sollen dem Vernehmen nach zu vielfach interessanten Resultaten geführt haben. Zunächst hätte sich eine große Verschiedenheit in den einzelnen Provinzen gezeigt, ein eigentlicher Rückgang aber wäre nirgends greifbar hervorgetreten und jedenfalls nicht auf Gründe zurückzuführen, welche sich auf Mängel der bestehenden Gesetzgebung gründen ließen, wie dies im Herrenhause behauptet worden war. Begreiflicher Weise sieht man mit großer Spannung weiteren Darlegungen über die einschlägigen Verhältnisse entgegen, welche unter allen Umständen den Gegenstand umfassender Erörterungen im Landtage bilden werden.

(Zurückeroberung der Schule.) In der „Germania“ lesen wir von 23 neuen Ernennungen von Localschulinspectoren im Kreise Geldern. Sämmtliche Schulinspectoren, mit zwei Ausnahmen, sind katholische Geistliche. Dieser neue Beweis von der systematischen Rückführung der Leitung der Geistlichen in die Schulen verdient ernsteste Beachtung. Wenn der Abg. Windthorst dieser Tage in einer Rede in Düsseldorf ausführte, daß die Schule zurückerobert werden müsse, so thut die derzeitige Unterrichtsverwaltung wenig genug, um ihm die Erreichung dieses Zieles zu erschweren.

## Zu den Wahlen.

Wo Alles Wahlausrufe erläßt, können die Agrarier nicht dahinten bleiben. Auch sie haben ihre stille Liebe: die Abwälzung der Grundsteuer auf die Städte, ein „genügendes Schutzoll“, wie sie sich mit schüchternem Wohlbehagen ausdrücken, „an Stelle des jetzt beliebten Schein-Schutzolles“, und eine durch Gesetz dekretirte Herabsetzung des landesüblichen